



© Andreas Buchberger

Die Ausstellung im Jüdischen Museum beginnt „Medias in res“ mit Wagners antisemitischer Schrift „Das Judenthum in der Musik“ und führt dann in einen textilen, mit Samtvorhängen ausgekleideten Raum zu Wagners Zeit in Wien. Der textile Charakter des Raumes ist von Daniel Spitzers Wagnerkarikatur „Briefe Richard Wagners an eine Putzmacherin“, aber auch von Filmsets von David Lynch inspiriert. Zeugnisse zu Wagners Zeit in Wien treten in schwebenden Vitrinen vor den Vorhang, wobei Teile der Vitrinenkörper hinter den Vorhängen verborgen bleiben. Die regelmäßige, halbkreisförmige Wellenfolge der Vorhänge wird durch ein speziell gefrästes Klemmpprofil ermöglicht. In der Ausstellung wird eine Vielzahl persönlicher Erinnerungsstücke, wie z. B. Autographen, Postkarten, visitkartengroße Fotos präsentiert. Werbedrucke mit Opernmotiven zierten vor 100 Jahren Konservendosen. Hier werden sie als Einzelstücke in kleinen, flachen Vitrinen ausgestellt und gleichsam „erhöht“.

Eine geneigte, silber-metallische Ebene versammelt die kleinformatigen Objekte zu einer im Raum aufsteigenden Bewegung. Die schräge Ebene aufsteigend, führen sie zu Plakaten der ersten Aufführungen. Diese werden ungerahmt, in schwarzen Passepartouts und flachen Acrylhauben präsentiert. Es entsteht der Eindruck eines durchlaufenden, kontinuierlichen schwarzen Hintergrunds, vor dem sich die beigefarbenen Plakatobjekte abheben. Die „Bewegung“ endet in einem plastisch gestalteten, visuellen Höhepunkt: großformatige Bühnenbildentwürfe Alfred Rollers werden auf senkrechten Metallpaneelen präsentiert. Die zunächst ständig anwachsende und breiter werdende Bewegung kommt mit dem Ende der ersten

## Gestaltung „Das jüdische Wien und Richard Wagner“

Dorotheergasse 11  
1010 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Bernhard Denking**

BAUHERRSCHAFT  
**Jüdisches Museum Wien**

FERTIGSTELLUNG  
**2013**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSdatum  
**24. Januar 2014**



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger

## Gestaltung „Das jüdische Wien und Richard Wagner“

Ausstellungshälfte zum Stillstand.

Der zweite Teil des Ausstellungsrundgangs beginnt mit einer Gegenüberstellung jüdischer und antisemitischer Wagnerianer. Rechterhand ragen antisemitische Thesen unterschiedlich weit in den Raum hinein. Linkerhand spannt sich ein großer Bogen visionärer Konzepte und kulturphilosophischer Werke. Die kleinformatischen Objekte werden über Konsolen den Besuchern gleichsam entgegengeführt, wobei die Wand als Fläche für Projektionen und Hintergrundbilder dient. Die Ausstellungsgestaltung lässt sich mit einem Musikstück vergleichen. Sie ist in Sequenzen gegliedert, steuert Höhepunkten entgegen, bietet Zäsuren, aber auch Übergänge. Die Vielzahl an Einzelexponaten – Noten gleich – werden dank Szenografie als Zusammenhang, gleich einer Melodie erlebt. (Text: Architekten, redaktionell überarbeitet und erweitert)

### DATENBLATT

Architektur: Bernhard Denking  
 Bauherrschaft: Jüdisches Museum Wien  
 Fotografie: Andreas Buchberger

Gesamtleitung: Danielle Spera  
 Kuratorin: Andrea Winklbauer  
 kuratorische Assistenz: Astrid Peterle und Elisabeth Braunschier

Funktion: Innengestaltung

Planung: 2013  
 Fertigstellung: 2013

Nutzfläche: 300 m²

### NACHHALTIGKEIT

Materialwahl: Stahl-Glaskonstruktion

### WEITERE TEXTE

Alle Augen auf Wagner, den Antisemiten, Wilhelm Sinkovitz, Die Presse, 25.09.2013



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger

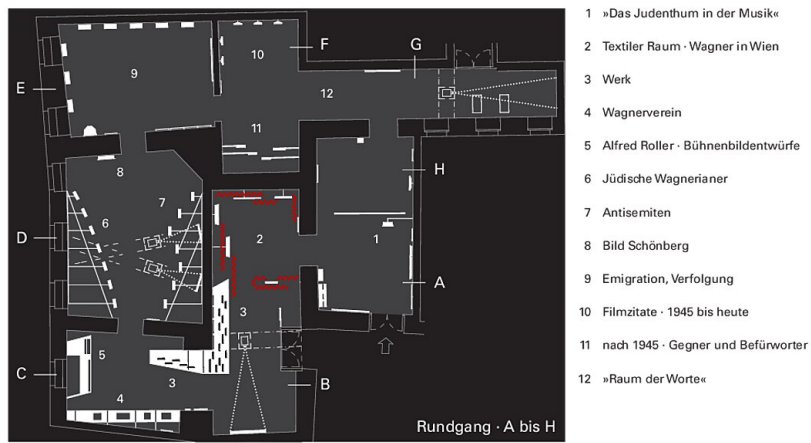
**Gestaltung „Das jüdische Wien und  
Richard Wagner“**



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger

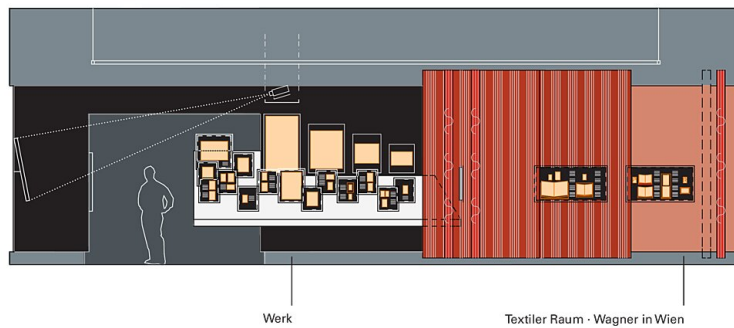


© Bernhard Denking | Architekt

Euphorie und Unbehagen · Richard Wagner

**Grundriss | 1****Gestaltung „Das jüdische Wien und Richard Wagner“**

Raumplan

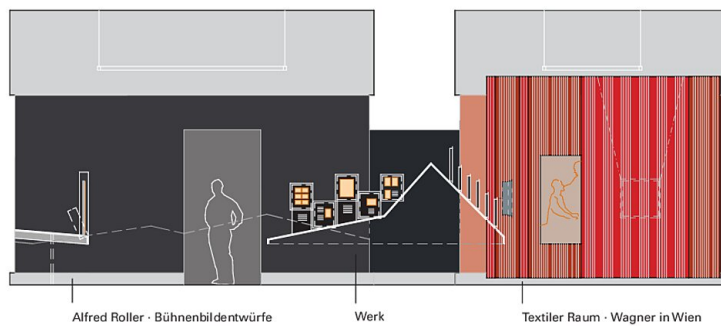


© Bernhard Denking | Architekt

Euphorie und Unbehagen · Richard Wagner

**Raum B | 2**

Raum B

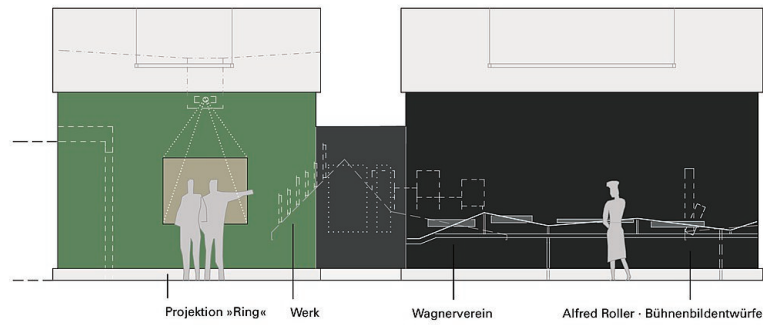


© Bernhard Denking | Architekt

Euphorie und Unbehagen · Richard Wagner

**Raum B - C | 3**

Raum B - C



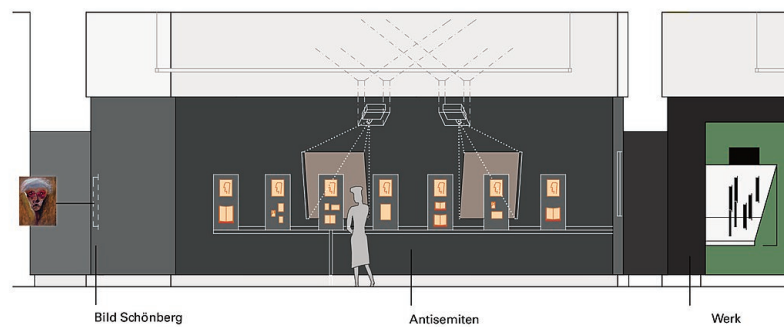
Gestaltung „Das jüdische Wien und Richard Wagner“

@ Bernhard Denking | Architekt

Euphorie und Unbehagen · Richard Wagner

Raum C | 4

Raum C

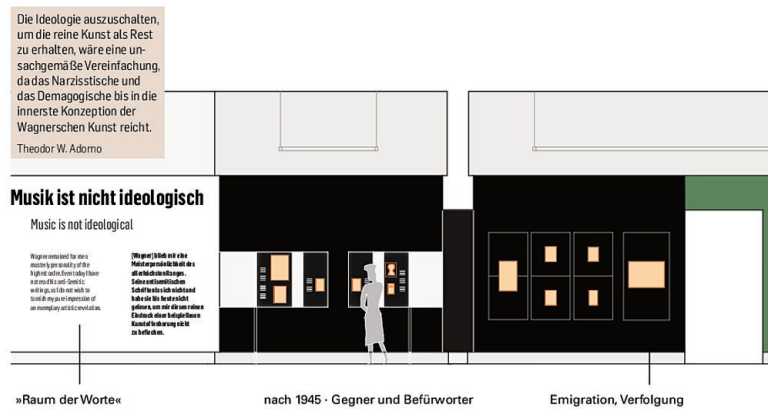


@ Bernhard Denking | Architekt

Euphorie und Unbehagen · Richard Wagner

D | 5

Raum D



@ Bernhard Denking | Architekt

Euphorie und Unbehagen · Richard Wagner

Raum E - F | 6

Raum E - F